

berg; sah in seinen Umgebungen fallen die Götzen: Thor, Radegast, Schwantewit, Othin und Ostra, deren Namen sich, durch Torgau, Radegast, Schwannewitz und Ostrau (gewöhnlich Aster) bis auf diesen Augenblick erhalten haben.

Mit großen Ansprüchen auf Aufmerksamkeit winkte aus seiner blauen Ferne bei unsern zeitherigen Wanderungen in der Galerie der Sachsenkirchen, uns fast täglich dieser denkwürdige Berg, und rechtfertigen dürfte das so verfolgte Strömen der Vorzeit die gegenwärtige Reihenfolge der Inspection Oschatz, in welche schreitend, und bereits durch die werthvollsten Arbeiten von mehreren ihrer ehrwürdigen Herren Prediger auf das Gütigste unterstützt, wir uns mit der frohesten Zuversicht erfüllt fühlen, den Erwartungen theilnehmender Tausende ferner zu entsprechen.

Den ganzen Flächenumfang der Oschazer Inspection von Collmbergs östlichen Rücken überschauend, begrüßen wir mit Hochachtung und Liebe die in 4 Städten und gegen 168 Ortschaften ringsher verbreitete Gesamtbewohnerzahl der Ephorie, indem wir die Fortsetzung unserer Galerie beginnen mit dem von üppigen Fruchtbäumen beschatteten Dorfe

C o l l m,

auch Collmen, und ehemals Glomm, Culm-
nitz, am Fuße des Collmberges, eine starke
Stunde westlich von Oschatz, schreibt seine Ent-
stehung wohl aus den frühesten Zeiten her, wor-
über aber Nachrichten gänzlich fehlen. Seinen
Namen entlehnte das Dorf wohl von dem ihm
nahen Collmberge, der bei 1 Stunde ringsher
sanft anhebend, mit der höchsten seiner 3 Koppen
gegen 1000 Paris. Fuß Meereshöhe hält, und außer
einigen 30 Mittersitzen, dem Schauer noch eine
weit größere Zahl Ortschaften in der Umgebung
darbietet. Aus der Ferne sieht man die, von der
Landskrone bei Zittau nach dem Auersberge
bei Schwarzenberg laufende, gegen 30 Meilen
lange Gebirgskette, vor deren Fronte der Augu-
stusberg, der Pilsen- und Königstein,
Frauenstein und Augustusburg sich vor-
züglich auszeichnen. Ueber Leipzig hin steht
dem Auge eine große Fläche offen; westlicher und
nordwestlich hingegen hindern mehrere, 4 und 5
Stunden ferne, vorliegende Berge, namentlich die
sogenannten Hohburger, die Aussicht, die auch
nach Norden von keiner Bedeutung ist. Zwei
Alleen des Hubertusburger, meist Birken, Buchen
und Eichen enthaltenden Waldes, auf dessen Nord-
seite der eben so bewachsene Berg liegt, kreuzen
sich auf dem beschriebenen Gipfel, der auf 3 Sei-
ten (die Mittagsseite ausgenommen) befahren wer-
den kann. Die Bewaldung des Gipfels ist für
die Aussicht nicht günstig, was schon den Kur-
fürsten Georg I. auf den Gedanken brachte, einen
Thurm hier bauen zu lassen, welcher Bau jedoch,
der eintretenden Unruhen des 30jährigen Krieges
halber, unterblieb. Allerdings würde durch eine,
die Buchen und Eichen überragende Warte, volle
Freischau gewonnen, und den von fern und nah
hierher Wandernden dann die Mühe des Steigens
doppelt belohnt. Bis zum Tode des Sachsenkur-
fürsten und Polenkönigs August II., war der
Collmberg und der ihn umgebende Wald jähr-
lich mehrmals ein Tummelplatz der Lust. Die
großartigsten Saujagden wurden daselbst gehal-
ten, und bei solchen Gelegenheiten pflegte der
Hof, bestaunt von zugeströmten schaulustigen Tau-
senden, manches köstliche Frühstück in oder neben

dem Dorfe Collm einzunehmen. Solche, dem
Lande Summen kostende Jagdfeste, waren zugleich
eine große Last für die Unterthanen, welche zu
Transportirung des Jagdzeugs 2c. viele Wagen,
und zum Treiben eine Anzahl Mannschaften
unentgeltlich stellen mußten. Mit ungleich we-
niger Aufwande hielt auch König Friedrich
August der Gerechte jährlich hier eine Sau-
jagd; sein Nachfolger, König Anton der Gütige,
aber ließ das wilde, die Feldfluren heim-
suchende Ebergeschlecht vertilgen. An dem Berge
theilen sich fast alle aus Abend herziehende Unwet-
ter, so daß die dem Berge östlich gelegenen Ort-
schaften sodann von derartigen Heimsuchungen
ziemlich verschont bleiben, die nördlichen und südli-
chen aber denselben um so mehr ausgesetzt sind.
Selbst bei heiterem Himmel hüllt sich der Collm-
berg oft in Nebel, und raucht Taback, wie der länd-
liche Ausdruck will, wobei man sich anhaltend gute
Witterung verspricht; wie dagegen der bei heite-
rem Himmel Unumnebelte, als ein unfreundlicher
Wetterprophet angesehen wird. Gegen 2000 Schritt
der Koppe entlegen, möge unter denen durch die
Wetterscheidung begünstigten, auch immer zu zählen
sein das, nach dem Berge genante Dorf Collm.
Die Zeit, in welcher dasselbe hier auf dem so ge-
nannten Mühlenberge, als einer der 3 Collm-
bergs-Koppen, seinen Anfang genommen, ist nicht
zu ermitteln. Im 12. und 13. Jahrhunderte fan-
den, bei übler Witterung, in einem dasigen
Schlosse mehrmals Landtag-ähnliche Versammlun-
gen Statt, die jedoch, bei günstigem Wetter, un-
ter freiem Himmel am nahen schattigen Wald-
rande, und zwar zu Pferde, von Fürst und Rit-
tern gehalten wurden. Der Platz, auf dem dieses
Schloß gestanden, war wahrscheinlich der des an
Ortsunterthanen gegenwärtig käuflich gekommenen
Kammergutsgehöftes.

Wir geben, weiter erzählend, das uns von dem Herrn
Ortsprediger gütigst vergönnte Manuscript:

Das Dorf Collm ward vor Zeiten unter
die alten Schriftsassen gerechnet, und mit einem
halben Ritterpferde verdient. Das Amt Oschatz
hatte 1653 die Obergerichte darüber.